BUND: „Panne passiert" / Dutzende tote Tiere aus Gewässer geholt / Seit 2015 fällt das Gewässer immer wieder trocken / Renaturierungsmaßnahme erregt Aufsehen

Warum sterben die Fische im Kriegbach?

Von Sascha Balduf

Der Vorsitzende des BUND-Ortsverbandes „Hockenheimer Rheinebene" Dieter Rösch (v. r.) und seine beiden Stellvertreter Thomas Kuppinger und Uwe Heidenreich erläutern das Geschehen an einer Schlüsselstelle des Trockenfalls. BILDER: BALDUF

Hätte der Bach genügend Wasser geführt, wäre der Fisch nicht gestorben.

Der Wehr an der Brücke ist entfernt worden, um dem Bach eine natürliche Fließbewegung zu erlauben – dort waren allerdings auch die Fische plötzlich auf dem Trockenen.

Altlußheim. Sehr emotional waren die Reaktionen vor Ort und in den Sozialen Medien. Am vergangenen Wochenende waren Dutzende tote Fische aus dem Kriegbach geholt worden, ebenso viele hatte die Tierrettung umgesiedelt. Der Bach war etwa auf Höhe der Steinernen Brücke am Weg nach Waghäusel trocken gefallen. Deshalb und auch wegen der starken Reaktionen in der Bevölkerung, hat sich der BUND-Ortsverband „Hockenheimer Rheinebene" eingeschaltet.

Das Vorstandstrio des Umwelt- und Naturschutzverbandes, Dieter Rösch, Thomas Kuppinger und Uwe Heidenreich, stehen am Ort des Geschehens und bemühen sich im Gespräch mit dieser Zeitung um Einordnung. Von Schuldzuweisungen ans Regierungspräsidium (RP), wie sie anderswo zu lesen sind, halten sie nichts. „Im Grund genommen stehen wir hier, weil eine Panne passiert ist", erklärt Thomas Kuppinger. Das eigentliche Problem sei aber ein anderes. „Der Bach führt zu wenig Wasser", fährt er fort, „das ist kein neues Problem, sondern besteht seit Jahren – auch wenn die heißen Sommer der letzten Jahre es nicht gerade besser gemacht haben."

Seit 2015 falle das Gewässer immer wieder trocken. Großes Echo auf das Fischsterben gibt es erst jetzt. Ein Zufall ist das sicher nicht, immerhin stößt die vor gut zwei Wochen begonnene Renaturierungsmaßnahme des RP genau an dieser Stelle auf großes Interesse in der Bevölkerung. „Außerdem haben wir in diesem Jahr besonders viele Fische", erklärt Thomas Kuppinger. Diese kommen mit den natürlichen Pegelschwankungen des Kriegbaches auch gut zurecht.

Auch, wenn der Pegel im Mittel immer weiter absinkt, führt der Bach doch die meiste Zeit Wasser. Tiefere Kuhlen und seichte Stellen wechseln sich dabei ab. Ist der Untergrund lehmig, hält er logischerweise das Wasser besser, sandige Stellen mit viel Kies begünstigen eine schnellere Versickerung. Solange das Wasser fließt, können die Fische extrem seichte Stellen auch überspringen, wie Heidenreich erläutert. Gefährlich wird es erst, wenn so wenig Wasser nachkommt, das einzelne Abschnitte komplett trockenfallen.

Ziel der Bauarbeiten vor Ort ist es, dem Gewässer einen gleichmäßigen Fluss zu ermöglichen. Die Begradigung des Kriegbaches zur Wasserversorgung einer wachsenden Landwirtschaft in den 1930er-Jahren sorgte für eine höhere Fließgeschwindigkeit, welche die Bodenerosion begünstigte. Das Bachbett sank – und mit ihm der Grundwasserspiegel. Als Gegenmaßnahme wurden mehrere Wehre eingebaut, um dem Effekt entgegenzuwirken.

Gleichzeitig wurde damit aber den meisten Wasserlebewesen, mit Ausnahme einiger großer Fische, die Möglichkeit genommen, sich stromaufwärts zu bewegen. Heute führt der Kriegbach nicht nur weniger Wasser, sondern wird auch landwirtschaftlich nicht mehr benötigt und das RP baut die überflüssigen Wehre zurück. „Diese Maßnahme ist aus ökologischer Sicht absolut begrüßenswert", sagt Thomas Kuppinger, „aber wohl auch der Grund für das, was am vergangenen Freitag passiert ist." Eine Wehr staut nämlich das Wasser – während dahinter der Bach trockenfällt, sammelt sich die lebenserhaltende Flüssigkeit davor und bietet den Fischen und Krebsen ein Refugium.

Regierungspräsidium nicht schuld

Dennoch, die Umweltschützer halten nichts davon, dem RP die Schuld zu geben. Für sie ist das Problem ein anderes: Der Bach führt zu wenig Wasser – und fällt auch ohne Baumaßnahmen trocken. Und dieses Problem, so prognostizieren sie, wird in Zukunft noch schlimmer werden. „Immer mehr wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen auf, dass sich die Hauptniederschläge vom Sommer in die Wintermonate verschieben werden", erklärt Uwe Heidenreich, „im Sommer wird es höchstens noch Starkregenereignisse geben. Die Schwankungen zwischen Hochwasser und Trockenheit können wir schon jetzt am Kriegbach beobachten."

Der BUND-Ortsverband, der sich schon seit Jahren für eine Renaturierung des Gewässers einsetzt, sieht einige Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken – etwa Kuhlen im Bachbett, in denen sich das Wasser sammelt, oder bauliche Eingriffe in Ubstadt-Weiher, wo der Wasserlauf als Abzweig des Kraichbachs entsteht. „Alle diese Vorschläge sind aber kein Patentrezept", sagt Uwe Heidenreich, der dafür plädiert, die Faktenlage deutlicher zu machen. „Wir sollten zunächst kartieren, wo überall das Wasser aus den beiden Bächen genutzt wird", sagt er, „die Bilanz gehört zu einem notwendigen Wassermanagement dazu." Ohne diese Planung seien weitere – und wahrscheinlich häufigere – Trockenfälle nicht zu verhindern.

„Ein wichtiger Faktor dabei ist die Wasserentnahme durch Landwirte", ergänzt Dieter Rösch, „damit am Ende genug Wasser in Hockenheim ankommt, muss weiter oben auch erstmal genügend im Kraichbach drin sein."

Abwasser des Klärwerks

Und das Gleiche gilt natürlich für alles Wasser, das aus diesem abgeleitet wird. Etwa hundert Meter nach der Steinernen Brücke war das Martyrium für die Wasserbewohner am vergangenen Wochenende übrigens überstanden: Dort befördert der Duttlacher Graben mehr des kühlen Nass in den Strom, der dann aus dem Hubwald hinaus Richtung Rhein fließt.

Allerdings bekommt genau dieser Umstand für die Männer vom BUND-Vorstand einen seltsamen Beigeschmack, gerade wenn es um die Bewässerung von Feldern mit Hilfe des Baches geht: Mit dem Duttlacher Graben leitet das Bruchsaler Klärwerk sein geklärtes Abwasser davon. „Es ist durchaus möglich, dass das die E. coli-Konzentration massiv nach oben treibt", sagt Uwe Heidenreich, „besonders, wenn dann bei Starkregen die kommunale Kanalisation überlastet ist und ebenfalls in die Bäche geleitet wird."

Den Naturschützern ist es wichtig, nicht falsch verstanden zu werden, sie seien froh über die Arbeiten des Regierungspräsidiums, auf die sie ja immerhin seit zehn Jahren warten. Umso bedauerlicher sei es, dass dabei etwas wie das Fischsterben geschehen sei. Doch sie wollen den Verantwortlichen keine Vorwürfe machen, sondern hoffen eher, dass die Panne ein Anstoß war, die Dinge mehr in ihren Zusammenhängen zu betrachten und die Notwendigkeit eines durchdachten Wassermanagements zu erkennen. „Wir müssen alle zusammen schauen, wie wir den Kriegbach zu einem guten Fließgewässer machen können", sagt Thomas Kuppinger.

Weitere Bilder gibt's unter www.schwetzinger-zeitung.de

Gemeinderat: Jahresabschluss und Sanierungen sind Themen

Mehr Platz für Feuerwehr

Neulußheim. Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Donnerstag, 1. Oktober, um 19 Uhr im oberen Saal des Hauses der Feuerwehr statt, heißt es in einer Pressemitteilung. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Anfragen der Bürger. Anschließend werden die Beschlüsse der letzten nichtöffentlichen Sitzung und der Sitzungen der Zweckverbände bekanntgegeben.

Danach sind die Jahresrechnung 2019 sowie der Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes Wasserversorgung und der des Eigenbetriebs der Abwasserentsorgung Themen im Gemeinderat. Weiter geht es mit dem Haus der Feuerwehr. Hier wird der Erweiterungsbau im Bereich Feuerwehr besprochen, für den Kosten von rund einer Million Euro veranschlagt sind. Dabei wurde auch der Lager- und Werkstättenbereich neu konzipiert.

Planung der Carl-Benz-Straße

Die Straßensanierung der Carl-Benz-Straße steht außerdem auf der Tagesordnung. Hierbei geht es um die Kostenschätzung von 1,7 Millionen Euro und die Detailplanung der Sanierung, nach der künftig nur an der östlichen Fahrbahnkante ein Gehweg verlaufen soll. Schließlich werden Bekanntgaben gemacht und zuletzt Anfragen aus dem Gemeinderat behandelt. *zg*

Die Polizei meldet

Mit 2,2 Promille ans Steuer gesetzt

Reilingen. Nach einer „feuchtfröhlichen Nacht" und dazu noch einem „Abschlussbier" am Morgen, so die Angaben eines 34-jährigen Autofahrers, ist er am Donnerstagmorgen gegen 10.15 Uhr auf der Autobahn 6 zwischen dem Autobahndreieck Hockenheim und dem Autobahnkreuz Walldorf unterwegs gewesen. Das teilt die Polizei in einer Pressemeldung mit.

Bei einer Fahrzeugkontrolle fiel den Beamten Alkoholgeruch in der Atemluft auf, ein Atemalkoholtest förderte laut Angaben der Polizei einen Wert von 2,2 Promille ans Tageslicht. Auf dem Revier entnahm ein Arzt eine Blutprobe, der Führerschein wurde von den Polizeibeamten sichergestellt. *pol*

NEULUSSHEIM

Wir gratulieren! Am Sonntag, 27. September, feiert Werner Reiß seinen 85. Geburtstag.

Grüne: Öffentliche Sitzung der Fraktion findet online statt

Dialog über Ratsthemen

Neulußheim. Die Grünen laden alle Interessierten zu ihrer ersten öffentlichen Fraktionssitzung nach der Sommerpause ein. Sie findet am Montag, 28. September, um 20 Uhr statt. Corona-bedingt findet die Sitzung online statt, heißt es in einer Pressemitteilung. Besprochen die Themen der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 1. Oktober, im Haus der Feuerwehr.

Auf der Tagesordnung stehen neben der Jahresrechnung 2019 der Erweiterungsbau des Hauses der Feuerwehr und die Straßensanierung der Carl-Benz-Straße. Informationen sind auf der Homepage unter www.neulussheim.ratsinfomanagement.net einzusehen. Bürger, die an der Sitzung teilnehmen möchten, müssen sich anmelden. *zg*

Interessierte melden sich per E-Mail an markushartmann72@gmail.com an. Die Online-Einwahldaten werden zugesendet.

Im vergangenen Jahr verfaulten viele Äpfel unter den Bäumen. ARCHIVBILD: GEMEINDE

Obstbäume: Gemeinde bittet darum, Früchte zu pflücken

„Nichts verkommen lassen"

Reilingen. Obstbäume tragen teilweise schwer an ihren Früchten. Oft genug fallen sie entlang der Flurwege, wie am Sand- oder Burgweg, unbeachtet zu Boden, ziehen allenfalls Vögel und Wespen an und verfaulen. Es ist schon eine Weile her, dass dieses Obst noch begehrt und vom „Feldschütz" im Auftrag der Gemeinde öffentlich versteigert wurde, heißt es in einer Pressemitteilung.

Sogar mit einer eigenen Obstpresse sprang die Gemeinde damals in die Bresche, damit die Selbstversorger das Obst zu Saft oder Most verarbeiten konnten. Leider gibt es heutzutage nur noch wenige Menschen, die die von der Gemeinde gebotene, kostenlose Erntemöglichkeit nutzen.

Gerne darf von den gemeindeeigenen Obstbäumen geerntet und das Fallobst aufgelesen werden, um es einer sinnvollen Verwendung zuzuführen. Hierzu soll ein in nächster Zeit an den Bäumen angebrachtes „Gelbes Band" deutlich machen, dass hier geerntet werden darf. Die Verwaltung bittet darum, die Bäume beim Abernten pfleglich und sorgsam zu behandeln.

„Also, gehen Sie raus in die Natur, strecken Sie sich, um das Obst von den Bäumen zu pflücken, oder bücken Sie sich, um das Fallobst aufzulesen", heißt es in der Mitteilung. *zg*

Gemeinderat: Hebesatz von 320 auf 350 Prozent angehoben

Grundsteuer steigt

Altlußheim. Der Gemeinderat hat am 6. Dezember 2016 die Satzung über die Erhebung der Grundsteuer und Gewerbesteuer, die sogenannte Hebesatzsatzung, beschlossen. In dieser Satzung werden die Hebesätze der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer festgelegt.

Über eine Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer B (für die Grundstücke) sei im Verwaltungsausschuss schon des Öfteren diskutiert worden, eine Erhöhung wurde nicht beschlossen. „Bei den Beratungen des Haushalts 2020 war aber schnell klar, dass die Erhöhung zum 1. Januar kommen muss", machte Bürgermeister Uwe Grempels in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates klar. Er betonte, dass zu diesem Zeitpunkt die Pandemie noch kein Thema war. Anlass für die Erhöhung der Grundsteuer seien allein die stetig steigenden Ausgaben. Vergangenes Jahr lag das Aufkommen der Grundsteuer B bei rund 684 500 Euro. Ein Anstieg von 320 Prozent auf 350 Prozent ergäbe eine Mehreinnahme von etwa 64 000 Euro.

Hoher Verwaltungsaufwand

Die Grünen stellten den Antrag auf eine stufenweise Erhöhung, den sie jedoch im Laufe der Diskussion wieder zurückzogen. Grund dafür war, dass Grempels erklärte, dass ein hoher Verwaltungsaufwand bei einer stufenweisen Erhöhung entstehen würde, der wiederum weitere Kosten verursache. Klaus Oettinger (FW) sah den Antrag als alternativlos, denn es gehe dabei auch um die Handlungsfähigkeit der Gemeinde.

Dass eine Erhöhung unumgänglich sei, betonte Kay Schweikert (CDU). Bei einer schrittweisen Erhöhung müsse darauf geachtet werden, dass man sich auch daran halte. „Wir sind noch immer unter dem Kreisdurchschnitt und diese Erhöhung hätte schon vor der Pandemie passieren müssen", stellte er klar. Auch Dieter Hoffstätter (SPD) war der Meinung, dass eine Erhöhung sinnvoll sei – nicht aber stufenweise. „Die Erhöhung beträgt in den meisten Fällen etwa 30 Euro im Jahr, also 2,50 im Monat", präsentierte er die Zahlen. Dies sei eine verkraftbare Größenordnung. Zudem bleibe es auch nach der Erhöhung dabei, dass die Altlußheimer die geringste Gesamtsteuer- und Gebührenbelastung aus Grundsteuer sowie Wasser- und Abwassergebühren im gesamten Rhein-Neckar-Kreis hätten.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Erhöhung des Hebesatzes für die Grundsteuer B. Dazu gehörte auch der Beschuss über die Neufassung der Hebesatzsatzung zum 1. Januar 2021. *vas*

CORONA-ABSAGE

Kerwe findet nicht statt

Neulußheim. Die Kerwe, die sonst immer am dritten Wochenende im Oktober stattfindet, ist abgesagt. Das hat die Gemeindeverwaltung am Freitag mitgeteilt. *zg*

Evangelische Kirche

Gottesdienst über Engel im Internet

Altlußheim. Auf dem Youtube-Kanal der evangelischen Kirche wird am Sonntag, 26. September, um 10 Uhr ein Gottesdienst gesendet, heißt es in einer Pressemitteilung. In diesem Gottesdienst werde Pfarrer Matthias Zaiss auf das Thema „Engel um uns", auf das Michaelisfest und den Psalm 91 eingehen. „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten", steht darin. Er wird herausstellen, welche Bedeutung den Engeln in der Bibel zukommt und wie Engel im Alltag vorkommen.

Wer keine Möglichkeit habe, den Gottesdienst digital anzusehen und noch kein Manuskript geschickt bekomme, könne sich das Manuskript, wie den Wochenbrief am Samstag und Sonntag vor der Kirche abholen, teilen die Verantwortlichen mit. *zg*

Der Gottesdienst wird über den Youtube-Kanal „EVKIAltkussheim" gesendet.